

Liebe Genossinnen und Genossen,

mit diesem Brief bewerbe ich mich bei euch persönlich um den Vorsitz unserer SPD in Duisburg und bitte um euer Vertrauen. Es ist meine Bewerbung in einer Zeit, die für die Sozialdemokratie in Duisburg, aber auch in Deutschland, wichtige Prüfungen bereithält.

Meines Erachtens ist uns das bei der letzten Kommunalwahl am 13.09.2020 schon sehr gut gelungen. Mein Stolz und meine Anerkennung gilt dabei den Kandidierenden, die unsere Rathäuser und Bezirksvertretungen verteidigt und zurückerobert haben und den Ratsmitgliedern, die ihre Wahlkreise direkt gewonnen und eine starke Fraktion geschmiedet haben. Nun steht die Bundestagswahl am 26.09.2021 und schon nächstes Jahr im Mai die Landtagswahl an. Diese Wahlen und alle unsere Direktmandate in Land und Bund will ich mit euch zusammen und unserer SPD Duisburg gewinnen und das Vertrauen in unsere Partei vermehren. Aber auch der SPD bundesweit zeigen, wozu wir im Stande sind, wenn wir gemeinsam kämpfen.



MAHMUT ÖZDEMİR

Vorsitzender der
SPD Homberg/Ruhrort
Asberger Straße 37
47198 Duisburg
Telefon: 02066/460648
mahmut.oezdemir@spd-homberg.net

Duisburg, den 26.02.2021

Immer noch der Alte!

Seit meinem 14. Lebensjahr gehöre ich der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands mit Stolz und Dankbarkeit an. Als Kind türkischer Einwanderer bin ich ein gebürtiger Duisburger mit Homberger-Migrationshintergrund. Ich lernte sehr früh, dass die SPD die Schutzmacht ist, die dafür sorgt, dass ich das aus meinem Leben machen kann, was ich will! Frei von wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zwängen. Ich lernte aber auch, dass man sich um Chancen und die Anliegen der Menschen kümmern muss. Vielmehr noch um diejenigen, die sich nicht so äußern können. Diese Menschen vor Ausbeutung am Arbeitsplatz, vor Diskriminierung und Hass in der Gesellschaft und vor verelendenden Stadtteilen zu verteidigen, ist unser Auftrag.

Vieles hat sich seit meinem Eintritt in die Partei geändert, aber eines mit Sicherheit nicht: Die Menschen erwarten nach wie vor eine SPD, die Schutzmacht derer ist, die im Wartezimmer beim Arzt vom Privatversicherten verdrängt werden sollen. Schutzmacht derer, die nachts wach liegen und um ihren Arbeitsplatz bangen, weil Manager Firmengelder verzoockt haben. Unsere Arbeitnehmer:innen im Stahl wissen das. Wir müssen als SPD zurück zu unseren Wurzeln und uns schützend vor diese Menschen stellen.

Als 14-jähriger Vorsitzender der Homberger Jungsozialisten war es die fehlende Skaterbahn, für die ich kämpfte. Als Vorsitzender der SPD Homberg/Ruhrort kümmere ich mich darum, dass der Supermarkt um die Ecke bleibt, das Freibad im Bezirk jeden Sommer öffnet, die Karnevals- und Schützenvereine bezahlbare Hallen für Brauchtumpflege vorfinden und Sportstätten besser aussehen, als ich sie vor 20 Jahren vorgefunden habe.

Ich bin Homberger. Ich bin Duisburger. Ich bin stolz auf meine Stadt, meine Eltern und meine sozialdemokratische Familie. Ich bin begeisterter Fußballer (aktiver Spieler beim FC Bundestag), ein leidenschaftlicher Jeck im Karneval und ein Bewunderer und Unterstützer der AWO Duisburg, die das Herz unserer städtischen Wohlfahrtspflege ist.

Mein Antrieb ist, stets der Beste für die mir übertragene Aufgabe zu sein. Meine größte Angst hingegen war immer Menschen oder das in mich gesetzte Vertrauen zu enttäuschen. So verstehe ich nämlich Verantwortung: Mit größtem Fleiß und Herzblut dafür Sorge zu tragen, dass unser persönliches Wort der SPD immer gilt. Denn du bist „das Gesicht“ der SPD am Familientisch, in deinem Kiez und am Arbeitsplatz. Wir gewinnen Vertrauen durch dich und alle unsere Mitglieder, wie Johannes Rau sagte: durch Mundfunk!

Immer noch der Alte, der immer weiter denkt!

Die Stadt im Herzen auch in Berlin!

2012 habt ihr mich als Kandidat für den Wahlkreis 116 / Duisburg II des Deutschen Bundestages aufgestellt. Eine große, für mich großartige Verantwortung, die ihr mir in allerjüngsten Jahren anvertraut habt. Dieses Vertrauen war und ist mir Ehre und Verpflichtung zugleich. Gemeinsam haben wir diesen Wahlkreis 2013 gewonnen, 2017 erfolgreich verteidigt und auch bei der Bundestagswahl 2021 will ich der SPD bundesweit ein starkes Signal für den Aufbruch aus Duisburg senden.

Ich bin Duisburger SPD-Bundestagsabgeordneter, aber den Kommunalpolitiker, dem kein Anliegen „zu klein“ ist, konnte und wollte ich nicht ablegen. Die Frage, ob ich „zuständig“ bin, kenne ich nicht, denn die SPD ist in Duisburg immer zuständig.

Wir leben von Logistik und Export, aber wollen kein Leben das unter Verkehr leidet!

Unsere Duisburger Logistik sorgt im Sekundentakt dafür, dass Handwerk, mittelständische Betriebe und die Industrie Arbeit schaffen und Gewinn durch ihre Fertigung erzielen. Die Nutzung unserer Straßen steht im Interesse des Exportlandes Deutschland. Folglich werde ich weiterhin dafür streiten, dass wir an erster Stelle stehen, wenn es darum geht, Schäden an Brücken, Autobahnen und Straßen zu beseitigen. Die Lärminderungsprogramme will ich daher zielstrebig für Duisburg von Schiene über Straße bis Wasser nutzen. Umgehungsstraßen für reine Wohngebiete müssen wir einführen und Verstöße ahnden.

Unser öffentlicher Personennahverkehr auf Straße und Schiene ist kein Aushängeschild. Auf die kritischen Stimmen zu dem neuen Nahverkehrsplan müssen wir eingehen. Erste Verbesserungen wurden bereits gemeinsam durch den Dialog mit den Duisburger:innen erzielt. Die Duisburgerinnen und Duisburger brauchen einen bezahlbaren Personennahverkehr, um zur Arbeit oder zur Schule zu kommen. Dieser muss komfortabel sein und mit klugen Lösungen den Nutzungsgewohnheiten und Bedürfnissen folgen. Leere Bus- und Straßenbahnlinien zeugen von schlechter Planung und nicht vom schlechten Kundenverhalten. Wir brauchen eine bedarfsgerechte gute Mobilität, denn das Verbot vom Diesel und das Anpreisen von Elektromobilität trifft unsere Zielgruppe, die das eigene Auto nicht mehr in der Stadt fahren darf und sich kein neues Elektrofahrzeug leisten kann. Darum müssen wir uns kümmern!

Die Duisburger Industrie hat ein Herz aus Stahl, Zink und Titandioxid!

Ich habe zu Hause gesehen, wie es Familien, Müttern und Vätern schlaflose Nächte bereitet, wenn der Arbeitsplatz in Gefahr ist, man aber seinen schulpflichtigen Kindern Chancen bieten will. Ich kann nachfühlen, was junge Menschen sich wünschen, die ein eigenständiges Leben durch einen Einstand im Berufsleben aufbauen wollen, wenn sie einen Arbeitsvertrag abschließen: Sie wollen Sicherheit für ein selbstbestimmtes Leben, das den Wohlstand heute erarbeitet und den Wohlstand im Alter sichert.

Unsere Industriearbeitsplätze sind sauber und zukunftsfähig. Wir dürfen sie nicht schlecht reden und dürfen sie im europäischen und internationalen Wettbewerb keinesfalls mehr belasten. Klimaschutz garantiert man durch das Abschalten von Dreckschleudern. Unsere Duisburger Traditionsunternehmen entwickeln die CO₂-mindernden Produktionsverfahren nicht nur für uns, sondern für die ganze Welt. Dafür brauchen sie „Luft zum Atmen“, statt zusätzlicher Abgaben. Die Stärke unserer Wirtschaft war nie das Produkt, sondern das, was wir in den Köpfen haben, durch beste Ausbildung von Arbeiter:in bis Ingenieur:in.

Beste Bildung vorrangig für diejenigen, die am wenigsten danach rufen (können)!

Gleichwertigkeit von Lebensverhältnissen ist nicht verhandelbar. Von Walsum bis Großenbaum. Solange aber die Schule und die KiTa von Kindern, deren Eltern Rechtsanwält:innen und Ärzt:innen sind, anders aussehen als die von Stahlarbeiter:innen und Krankenpfleger:innen, läuft etwas gewaltig falsch – auch in unserer Stadt!

Solange der Stadtteil, die Herkunft und der Geldbeutel der Eltern darüber entscheiden, ob man anständige Bildungseinrichtungen vorfindet, genügen wir nicht ansatzweise sozialdemokratischen Ansprüchen. Ansprüche, die unsere Vorfahren in der SPD Duisburg und nicht zuletzt Josef Krings an uns stellten. Bildung ist der Hammer, mit dem wir von Kindesbeinen

an bis ins hohe Alter den Lebensweg schmieden. Berufsschulen, unsere Hochschule Duisburg-Essen und die vielen weiterbildenden Betriebe sind unser wertvollster Steinbruch.

Für all das streite ich in Berlin. Für Duisburg. Deshalb will ich im neuen Unterbezirksvorstand Verantwortung als Vorsitzender übernehmen und mit dir um das Vertrauen der Duisburger:innen für uns alle werben. Meine Überzeugung ist: Wir brauchen eine klare Sprache. Mut zur Wahrheit. Und Leidenschaft, nicht jeden Kompromiss einzugehen!

Immer noch der Alte, der mit dir neue Wege gehen will!

Wir brauchen aber auch eine neue Aufstellung der SPD Duisburg. Dabei muss uns eines allerdings klar sein: Die Ortsvereine im Stadtteil im Quartier sind der Ursprung unserer Stärke. Die Bezirksbürgermeister:innen, die Bezirksvertreter:innen und Ratsvertreter:innen bilden unsere Machtbasis. Sie sind die direkten Ansprechpartner:innen vor Ort: Die Bürger:innen wissen, wer den Erfolg vor der eigenen Haustür bewirkt hat.

Dafür müssen wir alle anpacken, mit dem Bollerwagen bis zum Gespräch an der Haustür. Wir müssen unseren Kommunalmandatsträger:innen den Rücken stärken und so gemeinsam wieder zu starken Erfolgen in Landtag und Bundestag für die gesamte SPD aufbrechen.

Wir müssen gemeinsam vor unserer Haustür der SPD Duisburg kehren und die Ortsvereine finanziell stärken. Wenn es uns gelingt, die Duisburger:innen zu überzeugen, bei uns anzupacken, werden wir zu alter Stärke zurückfinden und daraus eine neue Kraft entwickeln, mit der wir unseren Beitrag für die SPD im ganzen Land leisten. Dafür müssen wir aber auch wieder mehr miteinander reden. Nicht über die Zusammenlegung von Ortsvereinen, sondern über Zusammenhalt und gegenseitige Wertschätzung.

Das alles gelingt nur, wenn wir in unserem Unterbezirk mit kühlem Kopf und heißem Herzen versöhnt in der Sache in die gleiche Richtung ziehen. Ich finde, wir haben uns zu viel mit uns selbst beschäftigt.

Ich will wieder einen Unterbezirk schmieden, der aus den vielen kleinen Anliegen der Ortsvereinsvorstände in den Stadtteilen die Politik der SPD Duisburg bestimmt. Und noch mehr: Das Wort der Sozialdemokratie muss gelten. Wenn unsere Kümmerer:innen in den Ortsvereinen den Menschen etwas zusagen, muss das vom Oberbürgermeister bis zum Bundestagsabgeordneten auch umgesetzt werden. Die kleinen Sorgen der Menschen müssen wir zügig erfolgreich beseitigen, damit wir mehr Zeit für die großen Sorgen haben. Die Müllkippe um die Ecke muss weg, aber die Polizeiwache im Stadtteil muss bleiben. Die Menschen kommen zu uns, weil wir die Macht haben, Dinge zu ändern: vom Putz an der Decke im Schulclassenraum bis zu Wartezeiten im Straßenverkehrsamt. Wir müssen zeigen, dass wir diese Macht ernst nehmen, nutzen und unser Wort halten.

Starke Ortsvereine brauchen Freiheiten. Ortsvereine bewahren Traditionen, aber wir müssen immer genug freie Plätze schaffen für die neuen Genoss:innen, die Ideen an den Tisch bringen. Diese Freiheit bedeutet aber zunächst mehr Arbeit. Diese Arbeit können wir mit unseren hauptamtlichen Kräften im Parteibüro und unseren Ehrenamtlichen von der Kuchentheke bis am Kassenjournal stemmen. Gemeinsam.

Letztlich liegt es in unserer Hand, ob wir uns über die nächsten Umfragewerte ärgern wollen oder aber ein starkes sozialdemokratisches Duisburger Signal gegen sie setzen. Und zwar indem wir Vertrauen vor Ort gewinnen. Nur auf einem starken kommunalen Fundament kann die SPD auf weitere Erfolge in Landtag und Bundestag setzen!

Dafür möchte ich mich in den Dienst unserer SPD Duisburg stellen und bewerbe mich bei euch, sie zu führen. Führen bedeutet für mich, an unseren Sitzungstischen zügig Entscheidungen zu finden. Nicht hinter verschlossenen Türen! Nicht in kleinen Zirkeln mit alten Gewohnheiten, die Partei zu verwalten. Ich will das auch Außenstehende unsere Entscheidungen und deren Zustandekommen im Für und Wider verstehen, damit sie uns folgen und vertrauen.

Mit Fleiß wollen wir zu neuer Stärke. Mit Leidenschaft zum Erfolg. Miteinander.

Dafür bitte ich um dein Vertrauen.

